

M
Noten-
Schrank.



ZUR ÖFFENTLICHEN KUNSTPFLEGE.

Auf die Gunst der Massen lässt sich eine Kunstpflege grossen Stils nicht gründen. Wenn uns irgend eine Zeit Denkmäler einer monumentalen Kunstgesinnung hinterlassen hat, so war das immer der Einfluss aristokratischer Machtfaktoren geistiger oder politischer Natur. Entweder das »Volk« repräsentierte an sich schon eine soziale Elite, wie die Bürgerschaften antiker Republiken, oder eine grosse Persönlichkeit drängte der Zeit ihren künstlerischen Willen auf, wie David, der künstlerische Diktator der französischen Revolution. Das politisch nivellierte Menschenchaos, welches das Volk eines modernen Staats ausmacht, hat in künstlerischen Dingen so wenig einen eigenen Willen,

wie in irgend sonst einer höheren Kulturfrage. Was heute an öffentlicher Kunstpflege geleistet wird, geht auf ganz andere Initiativen zurück, als etwa auf die Kunstinteressen politischer Wählerschaften. Zu keiner Zeit hatte die Monumentalkunst das Eintreten eines berufenen Mäcenatentums nötiger als in unserer.

Es ist ein um so schwererer Verlust, dass gerade in einer solchen Zeit eine so starke Beschützerin der Künste, wie die katholische Kirche versagen muss. Aber die künstlerische Epoche des Katholizismus scheint endgültig vorüber zu sein. Die leitenden Kreise sehen in der Kunstpflege überhaupt nicht mehr die eigenste Angelegenheit der Kirche wie ehemals,